

PHILOLOGIE

Gerd Dönni
gerd.doenni@spiritus.ch

En Trulla

Wissen Sie, was «en Trulla» ist? Nun, ich kannte das Wort auch nicht. Wurde mir von einer treuen Leserin gesteckt. In ihrer Jugend in Visp hätte man so eine etwas beliebte Dame genannt. «Citrullus» ist das lateinische Wort für die Wassermelone, deren saftiges Fleisch unseren Durst in der heissen Zeit zu löschen vermag. Die Melone ist aber auch rund. Wie die Dame mit ihren Rundungen. Also ein klarer Fall von einem Schluss «per analogiam attributionis», wo wegen der Ähnlichkeit im Äusseren ein Name übertragen wird. A hat Ähnlichkeit mit B.

B hat die Bezeichnung C. Also wird A dann auch C genannt. Wow! Wie klug, gelehrt und weise. Und höchstwahrscheinlich Quatsch. Sommerloch. Saure Gurkenzeit. Nicht das Prinzip «per analogiam attributionis». Das wenden wir im Alltag dauernd an (Peter ist sympathisch. Beat sieht ähnlich aus. Also wird auch Beat sympathisch sein). Aber das mit der Trulla, na... – meine Schüler sind hoffentlich alle weit weg in den Ferien, lesen meine Kolumne ausnahmsweise (!) nicht und schmatzen an einer Citrulla (der pflanzlichen, bitte!).

Strassen gesperrt

MATTERTAL | Am Samstag, 5. Juli, findet der 13. Zermatt Marathon statt. Die Austragung dieses Anlasses bedingt die zeitlich befristete Sperrung verschiedener Strassenabschnitte im Mattertal. St. Niklaus: Dorfstrasse von 6.30 bis 9.30 Uhr; St. Niklaus-Schwiadern-Mattsand von 8.20 bis 10.30 Uhr; Randa: Dorfdurchfahrt von 8.50 bis 10.40 Uhr; Täsch: Dorfdurchfahrt alte Strasse von 9.05 bis 11.30 Uhr; Strasse nach Zermatt zwischen Täsch und Schlangengrube von 9.05 bis 11.30 Uhr; Zermatt: Bahnhofstrasse Bahnhof bis Kirchplatz von 9.20 bis 12.15 Uhr und Seilerwiesenstrasse: 10.00 bis 10.30 Uhr. Die Verantwortlichen des Zermatt Marathons bitten um Kenntnisnahme und danken der Bevölkerung und den Gästen für ihr Verständnis.

Kapellenfest Saffischmatta

GRENGIOLS | Am kommenden Sonntag, 6. Juli, wird in der Saffischmatta gefeiert. Um 11.00 Uhr ist die Stifterversammlung bei der Kapelle und anschliessend Messfeier mit H.H. Pfarrer Edi Imhof. Nach der Messe wird den Besuchern von der Stiftung eine Suppe offeriert. Die Zufahrt bis Rufibord ist für Festbesucher mit Privatauto gestattet.

Quecksilber | A9-Chef Martin Hutter zu Quecksilberkontaminierung in Goler-Deponie

«Belastetes Material nicht auszuschliessen»

VISP/RARON | Am Dienstag berichteten die Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (Aefu) und der WWF, dass im Jahr 2013 wohl grosse Mengen an Quecksilberrückständen unsachgemäss in der Deponie Goler entsorgt wurden. Laut Martin Hutter vom Amt für Nationalstrassenbau kann eine Verschmutzung derzeit nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Die Aefu sowie der WWF prangerten in einer Pressemitteilung an, dass im vergangenen Jahr sehr wahrscheinlich quecksilberhaltiges Material von der A9-Baustelle bei Baltschieder auf die Deponie Goler in Raron gelangt sei. Es wird befürchtet, dass während neun Monaten «beträchtliche Mengen des giftigen Schwermetalls» ohne Kontrollen in den Goler transportiert wurden. Die beiden Organisationen fordern deshalb nachträgliche Kontrollen und eine sachgemässe Entsorgung des Materials.

Verschmutzung möglich

Auf Anfrage erklärt Martin Hutter, Chef des Amtes für Nationalstrassenbau, dass die Deponie für sauberes Aushub- und Ausbruchmaterial im Goler strikt kontrolliert und alle dort abgelagerten Materialien von den A9-Baustellen zuerst von der Umweltbaubegleitung der A9 beurteilt wurden. «Im speziellen Fall der Baustelle Baltschieder-Brücke kann jedoch nicht ausgeschlossen wer-

den, dass trotz visueller Kontrollen zum Teil mit Quecksilber belastetes Material auf die Deponie gelangt ist.»

Das möglicherweise kontaminierte Material stammt aus dem Bereich der A9-Baustelle «Rhonebrücke Baltschieder», die bis Januar des laufenden Jahres noch ausserhalb des Verdachtsperimeters lag. Bis dahin seien Belastungen nur auf der linken Rhoneuferseite zu erwarten gewesen. «Da erst im Januar aufgrund von Farb-

aspekten und Fremdmaterial auffälliges Material durch die Umweltbaubegleitung entdeckt wurde, bestand zuvor kein Verschmutzungsverdacht auf der Baustelle Baltschieder-Brücke», sagt Hutter.

Nur eine Baustelle betroffen

«Bei den anderen A9-Baustellen zwischen Visp und Niedergesteln war die Problematik im Zusammenhang mit dem Grossegrundkanal bereits seit 2010 be-

kannt. Es erfolgten seit Beginn der Baustellen systematische Untersuchungen durch die Baubegleitung der A9.» Aus diesem Grund könne ausgeschlossen werden, dass von den übrigen Baustellen der A9 mit Quecksilber belastetes Material auf der Deponie Goler gelangt sei.

Die Aushubmengen, die im entsprechenden Zeitraum von der Baustelle Baltschieder-Brücke auf die Deponie Goler gelangten, seien genau bekannt, betont Hutter. «Die Fra-

ge ist jedoch, ob allenfalls ein Teil dieser Gesamtmenge mit Quecksilber belastet ist.» Entsprechende Untersuchungen dazu seien derzeit im Gang. Eine nachträgliche Abgrenzung des Materials auf der riesigen Hangdeponie ist allerdings ausgeschlossen. «Seit der letzten Ablagerung von Material aus der A9-Baustelle in Baltschieder im April 2013 war es bereits im Januar 2014 nicht mehr möglich, diese Materialien wieder abzugrenzen.» **pmo**



Deponie Goler. Auf der ursprünglich im Rahmen des NEAT-Baus entstandenen Deponie werden durch die Aefu und den WWF grössere Quecksilberschmutzungen vermutet.

FOTO 1815.CH

Luftverkehr | Héli-Alps kauft Bell-Helikopter

Neuer Luftretter am Walliser Himmel

SITTEN | Das Walliser Unternehmen Héli-Alps steigt in die Luftrettung ein. Es hat zu diesem Zweck einen zweimotorigen Bell-Helikopter angeschafft.

Bislang bot das Unternehmen vornehmlich Geschäftsreisen, VIP-Flüge und Heliskiing an. Mit dem neuen Bell 429 aus den USA kann Héli-Alps nun Spitalverlegungen durchführen und mit der Infrarotkamera verirrte oder geflüchtete Personen aufspüren, wie das Unternehmen am Mittwoch anlässlich der Präsentation des Helikopters erklärte.

Geschäftsführer und Verwalterpräsident Francis Sermier von Héli-Alps will aber noch höher hinaus: Mit einem zweiten Bell-Helikopter will er in die konkrete Rettungsarbeit einsteigen. Die zweite Maschine soll denn auch mit einer Seilwinde ausgestattet werden.

Héli-Alps arbeitet zu diesem Zweck mit den Walliser Luftrettern von Air-Glaciers zusammen. In einem ersten Schritt stellt das Unternehmen der Air-Glaciers den neuen Helikopter samt Crew zur Verfügung. Das medizinische Personal wird von Air-Glaciers gestellt. Zudem können sich Air-Glaciers-Piloten bei Héli-Alps auf dem Bell ausbilden lassen. | **sda**



Hoch hinaus. Héli-Alps arbeitet in Zukunft mit der Air-Glaciers zusammen.

FOTO KEYSTONE